

Deutscher Jugendfotopreis 2002
Auswertung der Teilnehmerbefragung
Von Sonja Lütjens, Jan Schmolling

Verschickt: ca. 2000 Fragebogen
Ausgefüllt zurückgeschickt: ca. 1000 Fragebogen

1. Verteilung der Geschlechter

Bei der Teilnehmerbefragung zum DJF 2002 haben insgesamt 780 Mädchen / junge Frauen (68,5%) geantwortet, bei den Jungs / jungen Männer waren es 359 (31,5%). Hier zeigt sich eine relative genaue Übereinstimmung zur Wettbewerbsbeteiligung, (64,8% weibliche und 35,2% männliche Teilnehmer).

Es stellt sich die Frage, ob diese Daten ein allgemein größeres Interesse an Fotografie seitens der weiblichen Jugendlichen widerspiegeln, oder ob die geringe Beteiligung der männlichen Jugendlichen auf ein Defizit in den Angeboten oder der „Anspracheform“ des Jugendfotopreises hindeuten.

2. Altersdurchschnitt der DJF-Teilnehmer

Die meisten DJF-Teilnehmer sind im Alter von 18 bis 21, dies zeigt nicht nur die diesjährige Beteiligung, sondern auch die Beantwortung des Fragebogens. Eine mögliche Erklärung könnte auf zu geringe Werbung und Information an Grundschulen oder Einrichtungen für „jüngere Jugendliche“ deuten. Der Beginn des Hobbys Fotografie beginnt bei den meisten laut Umfrage schon früh (bei vielen bereits mit 10 Jahren), so dass man kaum auf mangelndes Interesse schließen kann.

3. Nationalitäten

Kinder und Jugendliche verschiedener Nationalitäten, die ihren Wohnsitz in Deutschland haben, haben am DJF 2002 teilgenommen. Ebenso verhält es sich bei der Teilnehmerbefragung, bei der Kinder und Jugendliche mit 18 verschiedenen Nationalitäten den Fragebogen zurückgesandt haben.

4. Bundesländer

Beim Vergleich mit den Einwohnerzahlen der Bundesländer zeigt sich, dass das Interesse am Jugendfotopreis in Berlin, Brandenburg, Thüringen und Sachsen besonders groß ist.

Die bevölkerungsreichen Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern weisen die meisten DJF-Teilnehmer auf. Aus diesen Ländern haben wir auch die meisten Rückantworten bekommen. Erstaunlicherweise ist die DJF-Teilnahme in Sachsen in Relation zur Einwohnerzahl sehr hoch - die Beteiligung an der Befragung ist jedoch nur halb so groß.

5. Schulische Bildung

Für Gymnasiasten / Abiturienten scheint der Jugendfotopreis besonders interessant zu sein. 68% der Rückantworten stammen von Gymnasiasten, 9,2% von Realschülern und nur 2,3% von Hauptschülern. An dieser Stelle ist fraglich, ob das Thema

Fotografie für Hauptschüler von geringerem Interesse ist oder ob die Informationen über den DJF an Hauptschulen nicht ausreichend sind. Hinzu kommt, dass die meisten DJF-Teilnehmer im Alter von 18 bis 21 Jahren sind. Hauptschüler sind zu diesem Zeitpunkt bereits im Berufsleben, so dass sie die mögliche Werbung an den Schulen nicht mehr erreicht.

6. Beruf / Berufswunsch

Viele der Teilnehmern, die bei der Befragung mitgemacht haben, streben einen Job im Medienbereich an oder haben darin eine Tätigkeit bereits begonnen: 28% interessieren sich für einen Beruf im Medienbereich, davon wollen sich 16% der Fotografie widmen. Die Teilnahme am DJF ist für einige besonders wichtig, weil sie sich gefördert fühlen, sowie Erfahrungen für den Beruf sammeln wollen.

7. „Wie bist du zur Fotografie gekommen?“

Die meisten Jugendlichen haben aus eigenem Interesse an Bildern bzw. Kunst angefangen zu fotografieren. Der Einfluss von Einrichtungen wie Schule oder Jugendzentren ist eher gering. Ein kleiner, aber dennoch auffälliger Faktor ist die Rolle des Vaters, denn dieser scheint innerhalb der Verwandtschaft den größten Einfluss zu nehmen. Bei der Frage, wie die Jugendlichen zur Fotografie gekommen sind, zeigen sich Unterschiede bei den Jungs und Mädchen. So ist der Einfluss anderer Personen bei Jungs scheinbar größer als bei Mädchen. Knapp 6% mehr Jungs geben an, dass sie durch die Schule zur Fotografie gekommen sind. Durch Arbeit oder Studium waren es jedoch geringfügig mehr Mädchen. Aus eigenem Interesse heraus haben deutlich mehr Mädchen angefangen zu fotografieren als Jungs.

8. „Was fotografierst du am liebsten?“

In Anlehnung an das diesjährige Sonderthema („Ein Bild von mir - Selbstportraits und Selbstdarstellungen“) zeigt sich, dass das Fotografieren von Menschen dem Interesse der Jugendlichen entspricht (70,1%). Besonders die weiblichen Teilnehmer fotografieren gern Menschen (16% mehr als Jungs). Dies wäre eine mögliche Erklärung, warum die in diesem Jahr so viele Mädchen am DJF teilgenommen haben. Zudem fotografieren Kinder und Jugendliche gerne Landschaften, Architektur, Tiere und Kunst. Bei der Tierfotografie ist auffällig, dass besonders die männlichen Teilnehmer hier Interesse zeigen (8% mehr als Mädchen). Ebenso verhält es sich bei dem Thema Architektur. Architektur stößt ebenfalls bei den Jugendlichen aus den neuen Bundesländern auf großes Interesse (8% mehr als in den alten Bundesländern). Beim Thema Mode ist es anders, hier zeigen Jugendliche aus den alten Bundesländern mehr Interesse (ca. 15% mehr).

9. Verarbeitung der Fotos

Rund die Hälfte aller Teilnehmer verarbeitet die Fotos selbst, wobei 7% mehr Jungs die Fotos selbst verarbeiten als Mädchen. Zudem arbeiten 12 % mehr Jungs mit Hilfe des PCs als Mädchen.

10. Schwarzweiß- und Farbfotografie

Beim DJF 2002 wurden nur noch 29,2% der Fotos in Schwarz Weiß eingereicht. Die Umfrage hat jedoch ergeben, dass 40% aller Teilnehmer lieber schwarzweiß

fotografieren als in Farbe. Besonders die weiblichen Teilnehmer mögen lieber Schwarzweiß-Fotografie (bei den Jungs ist es anders herum).

Für Farbfotografie entscheiden sich die Jugendlichen, weil sie es schöner finden, weil es besser zu Naturfotos paßt und realistischer ist. für Schwarzweiß spricht die Ausdrucksstärke sowie die Reduktion auf das Wesentliche.

11. Besitz / Verfügbarkeit verschiedener Medien

Die Umfrage hat ergeben, dass die meisten Teilnehmer über eine Spiegelreflex verfügen (72,7%). Sucherkamera, Computer und Internet sind ebenfalls häufig vorhandene Medien. Digitalkamera und Videokamera stehen immerhin noch ca. 18% aller Teilnehmer zur Verfügung. Auffällig ist, dass 9% mehr männliche Teilnehmer eine Digitalkamera besitzen als es bei den weiblichen Jugendlichen der Fall ist. Dies spiegelt die häufigere Fotoverarbeitung der Jungs am PC wider. Über eine Videokamera verfügen 6% mehr Jungs als Mädchen. Bei der Spiegelreflex ist dies genau umgekehrt.

12. Vorbilder in der Fotografie

Vorbilder in der Fotografie sind nicht besonders häufig. So gaben viele Jugendliche hier nichts an oder schrieben, sie wollen ihren eigenen Stil entwickeln und niemanden kopieren. Die Angaben die wir ansonsten bekamen zeigten, dass die größte Vorbildfunktion keine Profifotografen übernehmen, sondern die Verwandtschaft der Jugendlichen. Auch hier wird erneut der Vater am häufigsten genannt.

13. Lesen von Fotozeitschriften

Ein ähnliches Phänomen deutet sich beim Lesen von Fotozeitschriften an. Auch hier ist das Interesse an dem, was zur Zeit in der Fotoszene passiert sehr begrenzt. Lediglich das Fotomagazin, Photographie und Colorfoto werden verstärkt gelesen. Unterschiede hinsichtlich des Geschlechterverhältnisses zeigen sich hier kaum. In den neuen Bundesländern wird geringfügig mehr auf Fotozeitschriften zurückgegriffen.

14. DJF- Teilnahme

Rund 74% der Jugendlichen haben 2002 das erste Mal am DJF teilgenommen, besonders bei den Jungs waren die meisten Erstteilnehmer. Ca. 68% der Teilnehmer würden auch gern beim nächsten Mal wieder mitmachen, wobei besonders die männlichen Teilnehmer aus den neuen Bundesländern auch beim nächsten DJF erneut dabei sein möchten (81%). Die Jugendlichen, die nicht mehr mitmachen wollen, begründen dies zum Großteil mit ihrem zu hohen Alter (von 271 Teilnehmern waren es 247, also 91,1%). Für eine erneute Teilnahme sprechen in erster Linie Spaß / Spannung / Interesse, sowie eine Beurteilung der Bilder und Vergleich mit anderen. Im Gegensatz zu den Jungs ist den Mädchen zudem die Herausforderung besonders wichtig.

In den neuen Bundesländern ist den Jugendlichen der Vergleich mit anderen sowie die Beurteilung der Fotos wichtiger als in den alten Bundesländern, ebenso verhält es sich bei der Herausforderung.

Über 70% der Jugendlichen nehmen ausschließlich am DJF teil. 3,1% geben an, bei anderen Medienwettbewerben mitzumachen, allerdings ohne Namensnennung des Wettbewerbs. Des weiteren wurden Blende, YoungMiss und der Münchner

Jugendfotopreis genannt. Eine Untersuchung, welche Jugendlichen von anderen Medienwettbewerben angesprochen werden, nicht aber vom DJF, wäre an dieser Stelle interessant.

15. „Wodurch wurdest du über den DJF informiert?“

Die meisten Jugendlichen haben über die Medien vom DJF erfahren (besonders die weiblichen Teilnehmer und die Teilnehmer aus den neuen Bundesländern). Am häufigsten bekamen die Jugendlichen die Informationen aus Zeitschriften und Zeitungen, sowie aus dem Internet.

16. Zufriedenheit mit der Website www.jugendfotopreis.de

Den meisten Jugendlichen gefällt die Homepage des KJF gut, jedoch geben 18,9% an, die Homepage sei eher mittelmäßig. 5,3% der Teilnehmer gaben an, sie fänden die Homepage nicht so gut oder schlecht. Besonders die männlichen Teilnehmer und die Jugendlichen aus den alten Bundesländern sind nicht so zufrieden. 9,2% der Jugendlichen wünschen sich mehr Fotos auf der Homepage, 7,8% beklagen sich über die unübersichtliche Gestaltung („Ich bin nicht gut mit den Links der Seite zurechtgekommen. Könnte wesentlich besser gegliedert und beschriftet sein, weniger ist oft mehr), 6,3% ist die Gestaltung zu langweilig („mehr Stimmung reinbringen“) und 6,2% wünschen sich eine aktuellere Homepage.

17. Zufriedenheit mit dem Sonderthema 2002 „Ein Bild von mir“ - Selbstportraits und Selbstdarstellungen

Das diesjährige Sonderthema „Ein Bild von mir“ stieß auf positive Resonanz. Zum einen lag die Teilnehmerzahl bei 55%, zum anderen gaben in der Befragung 66,2% der Jugendlichen an, sie fänden das Thema sehr gut oder gut. 29,2% fanden das Thema mittelmäßig bis schlecht. Große Unterschiede hinsichtlich des Geschlechts oder der Herkunft der Jugendlichen haben sich hier nicht ergeben. Die Teilnehmer, die das Thema für nicht so gut erachteten, hielten sich oft für zu unphotogen, es war ihnen zu schwer umzusetzen oder sie hatten keinen persönlichen Zugang zu dem Thema. Die Jugendlichen, die das Thema mochten, fühlten sich in ihrer Kreativität sowie in ihrer Selbstreflexion gefördert. Andere gaben lediglich an, dass Selbstdarstellung toll sei.

85% der Jugendlichen finden es gut, dass Sonderthemen angeboten werden. Besonders die weiblichen Teilnehmer und die Teilnehmer aus den neuen Bundesländern zeigten sich dem Angebot von Sonderthemen gegenüber positiv. 14,2% würden sich gern näher mit dem Thema Natur beschäftigen. Es folgen die Themen Liebe / Freundschaft (5,5%), Wohnort (4,3%) und Hobby / Freizeit (4,1%). Die männlichen Teilnehmer interessieren sich geringfügig mehr für das Thema Hobby / Freizeit als die Mädchen, bei den Themen Liebe / Freundschaft und Wohnort ist dies genau anders herum. Für das Thema Natur interessieren sich die Jugendlichen aus den neuen Bundesländern mehr als die Jugendlichen aus den alten Bundesländern. Ähnlich ist es bei dem Thema Hobby / Freizeit.

18. Einteilung in 3 Altersgruppen

Die Einteilung in drei Altersklassen hielten die meisten Jugendlichen für gerecht (85,8%). 5,1% wünschen sich jedoch eine größere Unterteilung bei den Teilnehmern unter 16 Jahren. 4,9% möchten, dass auch Jugendliche teilnehmen dürfen, die über

21 Jahre sind. Außerdem fänden 1,5% eine Unterteilung in Profi und Anfänger gerecht.

19. Bildformat und Anzahl

Ca. 20% fühlen sich hinsichtlich des vorgegebenen Bildformates eingeschränkt. 8,4% würden gern kleinere Formate einschicken, 5,9% lieber größere Formate und 5,9% sind der Meinung es solle überhaupt keine Einschränkungen geben.

Der Großteil der Teilnehmer ist zufrieden mit der zugelassenen Anzahl der Fotos (64,9%).

26,4% (besonders weibliche Teilnehmer) würden gern mehr Fotos einreichen, 6,3% eine geringere Anzahl.

20. Zusatzangebote (insbesondere Seminare)

Ungefähr die Hälfte der Jugendlichen, die bei der Teilnehmerbefragung mitgemacht haben, findet die Durchführung des DJF alle 2 Jahre gut, wenn es dafür Zusatzangebote wie Seminare gibt. Da es dieses Jahr nicht so viele Anmeldungen für die Seminare gegeben hat, ist das Ergebnis etwas überraschend. Besonders die weiblichen Teilnehmer zeigten bei der Befragung großes Interesse an den Zusatzangeboten (spiegelt die Anmeldungen zu den Seminaren wider, hier meldeten sich kaum Jungs an).

Bei den Seminaren interessiert die Teilnehmer besonders die Vermittlung von technischem Wissen (53%). Gefolgt von der Information über aktuelle Fotografie (42,4%) und Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten (41,4%). Ebenfalls ist der Kontakt zu anderen Teilnehmern wichtig (38,5%), sowie interessante Themen (32,6%) und Schwarzweiß-Laborarbeit (31,3%). Bei allen angeführten Punkten zeigen die Mädchen mehr Interesse als die Jungs.

10,6% der Jungs gaben an, die Seminare seien für sie unwichtig (besonders Jungs aus den alten Bundesländern), bei den Mädchen waren es nur die Hälfte. Dies spiegelt sich auch im Teilnehmerfeld der diesjährigen Seminare wider, an denen deutlich mehr Mädchen teilnahmen als Jungs. Fast bei allen Punkten (Informationen über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten, sowie über aktuelle Fotografie, Digitalfotografie, Schwarz-Weiß Laborarbeit, interessante Themen und Kontakt zu anderen Teilnehmern) zeigen die Jugendlichen aus den neuen Bundesländern größeres Interesse (Ausnahme: technisches Wissen, Aufnahmetechnik und Informationen zur Geschichte der Fotografie. Hier ist das Interesse der Jugendlichen aus den alten Bundesländern größer). Beliebte Themen auf den Seminaren wären Licht, Menschen / Portrait, digitale Bildbearbeitung und Natur / Tiere. Außerdem hätten die Jugendlichen gern Informationen und Übung bei Makroaufnahmen und Labortechnik.

21. Positive und negative Aspekte des DJF- Angebotes

Am wichtigsten ist für die Jugendliche am DJF die Veröffentlichung der eigenen Fotos und dass sie sich in der Öffentlichkeit zeigen können (17,4% „Dass die Gewinnerfotos öffentlich ausgestellt werden, [...] das ist eine gute Chance“), dies ist besonders für die Jugendlichen aus den neuen Bundesländern von Interesse. Auch die Förderung ist den Jugendlichen sehr wichtig (16,8%), wobei dies besonders die weiblichen Teilnehmer und die Teilnehmer aus den neuen Bundesländern angegeben haben.

Zudem ist es den Jugendlichen wichtig, dass der Wettbewerb fair verläuft (13,8%, auch hier mehr weibliche Teilnehmer mit 16%).

Knapp 20% der Jugendlichen gaben an, der DJF mache ihnen Spaß und sie „finden ihnen toll“. 5,6% hielten mehr Werbung für den DJF für notwendig. 3,5% fehlt eine Begründung für die Beurteilung der Fotos (besonders die weiblichen Teilnehmer). 4,3% gaben an, die prämierten Fotos seien „schlecht“, (auch hier wieder besonders die weiblichen Teilnehmer: „Ich konnte oft nicht verstehen, warum bestimmte Fotos als Siegerfotos prämiert wurden. Oftmals hat die Jury [...] einen sehr seltsamen Hintergrund / Bedeutung interpretiert“).

Die Preisverleihung auf der Photokina finden die meisten Jugendlichen gut.

22. Mediennutzung

Die Videokamera wird von den wenigsten Jugendlichen benutzt, Internet und Digitalkamera folgen (besonders die weiblichen Teilnehmer nutzen diese Medien selten). Der Computer wird häufiger verwendet (sowohl von den männlichen als auch von den weiblichen Teilnehmern). Am häufigsten wird der Fotoapparat genutzt, wobei auch hier männliche Jugendliche eine häufigere Nutzung angeben.

23. Angebot von Medienprojekten

In Schulen oder Freizeitzentren werden am häufigsten Fotoprojekte angeboten (45,7%) gefolgt von Computer / Internetprojekten (44,4%) und Videoarbeit (18,3%). Insgesamt gaben mehr weibliche Teilnehmer an, diese Projekte würde es in ihrer Schule / Freizeitzentrum geben. 24,1% der Jugendlichen geben an, dass an ihrer Schule / Freizeitzentrum kein Medienprojekt angeboten wird.

32,7% haben noch nie an einem solchen Medienprojekt teilgenommen. Die meisten gaben hierfür als Grund an, es gebe bei ihnen kein solches Angebot. 15% der männlichen Teilnehmer gaben jedoch zu, dass das bisherige Interesse gefehlt habe (bei den Mädchen waren es nur 0,9%). Zudem klagten sowohl Mädchen als auch Jungs über zu wenig Informationen über die Projekte (16,5%).